

# Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 32. Dienstag, den 18. April 1848.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Warnung.

Da mit Bedauern wahrgenommen werden muß, daß das wohlwollende Geschenk, welches Seine Königliche Majestät den in Hoffjagd- und Hofammer-Bezirken gelegenen Gemeinden durch Ueberlassung des königlichen Jagdrechts auf Privat- und Gemeinde-Eigenthum bewilligt haben, zu strafbaren Unordnungen und gewalthätigen Verletzungen des Eigenthums und der Person mannigfaltig mißbraucht wird; so ergeht an Alle, welche eigenmächtiges Schießen in den bisherigen Hoffjagd-Bezirken sich erlaubt haben oder weiterhin sich anzumäßen versucht seyn möchten, die ernstliche Erinnerung, sich dessen gänzlich zu enthalten und in gesetzlicher Ordnung zu erwarten, bis die Jagden im Wege der ordentlichen Uebergabe an die Gemeinden gekommen seyn werden.

Dabei wird die Versicherung ertheilt, daß das Geschäft der Uebergabe in vollem Gange und in einigen Bezirken bereits vollzogen ist, und daß die Behörden nichts versäumen werden, um die Gemeinden des königlichen Geschenke so bald als möglich und ohne alle Verkümmern oder Schmälerung theilhaftig werden zu lassen.

Um so gewisser wird aber auch erwartet, daß die Einwohner der Jagd-Bezirke sich nicht durch ungesetzmäßiges Verhalten und durch rohe Gewalt des Wohlwollens unwürdig zeigen, das ihnen Seine Majestät der König erweisen wollte. Würde es wider Erwarten den noch geschehen, so mögen alle Schuldige gewärtig seyn, daß die Schärfe des Gesetzes, nach dem Grade ihrer Verschuldung, durch die zuständigen Behörden sie unnachschützlich irtse.

Stuttgart den 11. April 1848. Auf besondern Befehl Seiner königlichen Majestät,  
die königliche Hofdemänen-Kammer: Ergenzinger.

Waiblingen. (Bekanntmachung betreffend die Bildung der Bezirke für die Wahl eines Volksvertreters zu der deutschen National-Versammlung.)  
Unter Bezugnahme auf die in eben bezeichnetem Betreff ergangenen Verordnung vom 11/12. ditz, wird hiemit bekannt gemacht, daß sich die Wahlcommissaire über die nachfolgende Abtheilung der vorgeschriebenen vier Wahlbezirke vereinigt haben.

#### I. Wahlbezirk Waiblingen.

Waiblingen. Beinstein. Bittensfeld. Enderzbach. Großheppach. Segnach. Hochberg. Hochdorf. Hohenacker. Kleinheppach. Korb. Metarrens. Neustadt Strümpfelbach.

Vom Oberamt Schorndorf.

Ventelsbach. Grumbach.

#### II. Wahlbezirk Winnenden.

Winnenden. Baach. Birkmannweiler. Breuningsweiler. Brezenacker. Bürg. Buch. Danweiler. Erdmannweiler. Höfen. Leutenbach. Nellersbach. Deschelbromm. Dedernhard. Dypelsobhm. Reichenbach. Rettersburg. Schwaikheim. Steinach.

#### III. Wahlbezirk Eßlingen.

Eßlingen. Bertheim. Denkendorf. Hegensberg. Nellingen. Neuhausen. Ober-Eßlingen.

#### IV. Wahlbezirk Plochingen.

Plochingen. Deizisau. Zell. Altbach. Pfanhausen. Rängen. Wendlingen. Achschieß.

Vom Oberamt Schorndorf.

Schnaitz. Michelberg. Baltmannsweiler.

Den 17. April 1848.

Für die Wahlcommissaire  
Oberamtmann, Häberlen.

**Waiblingen.**

Am Ostermontag Nachmittag um 2 Uhr ist hier eine Volksversammlung auf dem Wäfen, wo die Einwohner des Bezirks Waiblingen Gelegenheit finden sich über einen Abgeordneten zum Reichstag zu verständigen, weshalb man zahlreichem Besuch entgegen sehen darf.

G r o ß h e p p a c h.

Der Unterzeichnete glaubt im Sinne vieler Bürger des Nemstbals zu handeln, wenn er zur Wahl eines Abgeordneten zum großen deutschen Parlament

den Herrn Dr. Reinsfelder  
in Grunbach.

in Vorschlag bringt.

Den 11. April 1848.

F. J. Schlaich.

S o c h b e r g.

Aus der Gantmasse des Burkhard Trautwein, Schlosser von hier, wird am 8. Mai d. J. im Aufstreich verkauft:

2 Wohnhäuser mit Garten und Schlosserwerkstätte, 2 Viertel Aker und 2 1/2 Viertel Weinberg. Die Kaufsliebhaber werden am obigen Tage Morgens 8 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 10. April 1848.

Schultzeiß,  
Döbele.

Waiblingen. Ein 12jähriges Mädchen sucht man gegen billiges Kostgeld in einer geordneten Familie unterzubringen. Das Nähere bei

Johs. Pfander.

Waiblingen. Einen Kuhwagen, 400 Stück Stroh und 2 Wagen Angersfen hat zu verkaufen. Wer? sagt

die Redaktion.

Waiblingen. Auf die Ebarwoche sind schöne frischgewässerte

Stoekfische zu  
Seifensieder Herzog.

Waiblingen. (Stoekfische.)

Schön gewässerte Stoekfische sind von jetzt an über die Ostern zu haben pr. Pfd. 4 kr.

Conditior Weiß.

Waiblingen.

das Gesetz über die Volksbewaffnung,

3 kr.

Ein deutsches Lied

1 kr.

empfiehlt zu geneigter Abnahme

N. J. Buchsche Buchdruckerei.

Die Volks-Versammlung zu Winnenden, vom schönsten Wetter begünstigt, war, obgleich wir weder Freunde von Schorndorf noch von dem nahen Städtchen Backnang, Murrhardt, Murrbach gewahrt wurden, demungeachtet so zahlreich besucht, daß wir sie auf 4 — 5000 Köpfe anschlugen. Alles lief in schönster Ruhe und Ordnung ab, auf einem sehr glücklich gewählten Terrain war eine Rednerbühne errichtet. Nach Winnenden mit seinen Filialen war Waiblingen und das Nemstbal bis Grunbach gerechnet am stärksten vertreten. Nachdem Stadtrath Hägele die Versammlung begrüßt und eröffnet hatte, hielt Oberhelfer Joseph Hans eine begeisterte und mit vielem Beifall aufgenommene Rede. Auf ihn folgte Kau von Gaidorf, dessen Aeußeres in Verbindung mit der ihm eigenen Ruhe und Klarheit ohnehin schon sehr für ihn einnahmen. Er sprach für den Freistaat als die wohlfeilste Regierungsform. Gleichwohl gelang es dem nach ihm auftretenden Kaufmann Pfander von Waiblingen, von der Versammlung ein einstimmiges Vertrauensvotum für die jetzigen Rätthe des Königs zu erlangen. Nachdem noch Hofrath Zeller für die konstitutionelle Monarchie gesprochen, Stadtpfarrer Wirth in schwunghafter erhebender Rede Adressen an das Schweizer Volk und an die Brüder in Posen vorgeschlagen und die Einwürfe verlesen hatte, trat ein junger Mann aus Stuttgart auf die Rednerbühne, wurde aber, als er in sehr kräftigen Worten für die Republik zu sprechen begann, so vielfach unterbrochen, daß auch hier einiger Mangel an Takt zu rügen ist. Wenn man indessen bedenkt, wie das Volk seit 30 Jahren beyormundet war, so ist es gewiß bewundernswerth, wenn es mit so kleinen Störungen abgeht. Jedenfalls soll die Redefreiheit jedem gewahrt bleiben und am allerwenigsten soll eine unfertige Arbeit verworfen werden, besonders von solchen, von deren Bildungsstufe dieß erwartet werden kann. Kaufmann Jäger von Waiblingen schlug in längerem Vortrage den Reiseprediger Gustav Werner, der seine Gesinnung seit Jahren durch die That bewährt und den Liberalismus nicht erst vor einigen Wochen eingehandelt habe, zum Abgeordneten nach Frankfurt vor.

Den 9. April hatte im Oberamtsbezirke Waiblingen die erste größere Volksversammlung zu Winnenden unter freiem Himmel statt, welcher etwa 5000 Menschen anwohnten. Das Recht der freien Versammlung, nach welcher sich die Württemberger sehnten, wurde von allen Seiten mit Enthusiasmus begrüßt.

Stadtrath Hägele eröffnete die Versammlung mittelst eines längern Vortrags, wobei man nur bedauerte, daß solcher nicht frei gehalten, sondern buchstäblich abgelesen wurde. Bei derartigen öffentlichen Versammlungen sollte dem Grundsatz, daß nur frei gehaltene Reden einen begeisternden Eindruck machen, gehuldigt werden, daher viele Anwesende von dem Wunsche beseelt sind, daß ins künftige bei ähnlichen Anlässen nur frei gesprochen werde. Helfer Josenhans und Stadtschreiber Wirth hielten treffliche Reden, die das Volk mit ungeheiltem Beifall aufgenommen hat. Auch Hofrath Zeller hat schöne Worte gesprochen. Viele Grundbesitzer freuten sich daß nach der Versicherung des Helfers Josenhans der Boden von den darauf ruhenden Lasten an Gülten und Zehnten nunmehr gänzlich befreit seye. Dem ist aber nicht so, indem die Feudallasten im 12fachen die Zehnten und Gülten aber im 16fachen Betrag erst abgelöst werden, das dißfällige Gesetz noch nicht promulgirt ist. Eine bereits vor sich gegangene Mäßigung und Befreiung der Lasten von Grund und Boden muß also wiederprochen werden. Mit den Vorträgen des Rau und Bacher konnte sich das Publikum nicht befreunden, dayer auch durch den von vielen Seiten stürmisch ausgesprochenen Wunsch, daß Bacher sich entfernen möchte, ein Intermezzo eintrat. Die Redefreiheit solle zwar jedem gewährt bleiben, allein eine Annäherung von Rednern, deren Grundsätze keinen Anklang finden, sogar im grellen Widerspruch mit den Ansichten des deutschen Volks stehen, sollte auch nicht stattfinden. Die von Rau und Bacher gepriesene Republik will in unserer Gegend zur Zeit Niemand, in welchem Sinn sich die Versammlung im Hinblick auf die bereits erlangte Freiheiten und im Vertrauen auf die in Aussicht stehenden Verbesserungen der konstitutionellen Monarchie kategorisch ausgesprochen hat.

In der hiesigen Buchdruckerei befindet sich ein für das nächste Wochenblatt bestimmter Aufsatz von unbekannter Hand, welcher beweist, daß sich heut zu Tage jeder . . . berufen fühlt, seine unvergohrene Ansicht als den Ausdruck der öffentlichen Meinung preis zu geben.

Daß die Beschreibung der zu Winnenden statt gehaltenen Volksversammlung v. 9. April sowohl für den Schwäbischen Merkur oder Beobachter, als auch für das Volksblatt von Winnenden aus hätte sollen geliefert werden, und zwar zunächst von dem Dirigenten der Verhandlungen ist eine Behauptung, welcher Jedermann zustimmen wird, und es wäre durch die Beobachtung dieser Schicklichkeit einem unberufenen Erzähler der Weg abgeschnitten gewesen, die Bedeutung eines Festes zu beschreiben, das er nicht verstanden zu haben scheint. Wenn man vor dem Publikum mit etwas derartigem auftreten will, so ist es die erste Pflicht, sich streng an die Wahrheit zu halten, und auch dasjenige zu berichten, was vielleicht nicht nach Jedermanns Geschmack war; und wer nicht so viel versteht, der sollte mit seiner halbgeschränkten Weisheit zu Hause bleiben.

Wenn mit Uebergang desjenigen, was die beiden Redner aus Waiblingen, welches ja ohne diese auf der Tribüne gar nicht vertreten gewesen wäre, öffentlich gesprochen haben die Absicht hervortritt ihre Eitelkeit zu kränken, so bemerkt Einsender dieß, daß er die beiden Männer für verünftiger und den geführten Hieb für einen verfehlten hält, indem die Leistungen derselben schon seit lange her über den Gesichtskreis des hiesigen Wochenblatts hinaus gehen. Von einem unbetheiligten Dritten.

Den neuesten Nachrichten zufolge werden die Wahlen zum Reichstag nicht nach Kreisen, sondern nach Bezirken vorgenommen werden. Da wir von dem deutschen Reichstag unter anderm auch Gesetze zum Schutz des Ackerbaus und der Gewerbe, überhaupt Erleichterung von vielen drückenden Lasten zu erwarten haben, so sollten die Einwohner des Bezirks nicht versäumen ihr Wahlrecht pflichtgerecht auszuüben, zuvor aber untersuchen ob der ihnen vorgestellte Bewerber die Welt von der Kanzley und Studirstube, oder von der Werkstatt und dem Pflug aus kennt, ob er Steuerzähler oder Steuerzehrer sey. Jeder Uebergang in eine bessere Zeit ist mit Schmerzen verknüpft und wir werden unglücklich preisen dürfen, wenn wir diese Schmerzen nur am Geldbeutel empfinden, aber auch diese können möglichst gemildert werden, wenn wir einen Mann aus dem Volk wählen, der unsere Zustände, unsere Noth, unsere Bedürfnisse selbst erlebt, selbst empfunden hat, denn nur ein solcher wird, wie die Erfahrung lehrt, mit unserem Geld, mit unserem Blut sparsam umgehen.

**Die Bürgerwehr und der Ganzleiweg.**

In einzelnen Gemeinden auf dem Land soll mit Errichtung der Bürgerwehren äußerst saumselig zu Werk gegangen werden, indem sich die Ortsvorsteher theils darauf stützen daß keine Gewehre vorhanden seyen, theils überhaupt der Sache keine Wichtigkeit beilegen. Wir gehören nun zwar nicht zu jenen Angst- und Schreckensmännern, welche, wenn ein König niest, gleich von Kriegsgefahr sprechen, aber daß uns ein Krieg bevorstehe das glauben wir mit noch vielen Tausenden, und im Rath unsers Königs scheint man es auch zu glauben, wozu denn sonst diese Rüstungen? Für einen solchen Fall ist es aber heilige Pflicht eines Jeden gerüstet zu seyn, und die Männer laden schwere Verantwortung auf sich, welche in der ganzen Sache nur eine Spielerei erblicken, und sich keine Wehrmannschaft denken können ohne glänzende Uniformen, türkische Musik und Feuergewehr. Wir sind der Meinung es handle sich hier einfach darum, jeden wehrfähigen Mann auch wehrhaft zu machen, damit im Fall der Noth das Vaterland jeden seiner Söhne zur Vertheidigung gerüstet finde, mit der Uniformung hat es keine Eile, vor 300 Jahren wußte man auch nichts davon und schlug sich dennoch gut, polnische Sensen aber, wie sie von Schmid Däiber und Zeugschmid Kienzle angefertigt wurden, halten Sachverständige für die zweckmäßigste Waffe nach der Muskete, die polnischen Bauern kannten im Jahr 1831 und 1832. keine andere Waffe und erfochten glänzende Siege damit, wir aber werden hoffentlich nicht hinter polnischen Bauern zurückstehen wollen. Von Rechts- und Billigkeitswegen sollte aber die Amts-Versammlung den minder bemittelten unter den Arm greifen und die Sensen unentgeltlich verabreichen, denn vortheilhafter als zum Schutz von Ehre, Leben und Eigenthum kann man unmöglich ein Capital anlegen, und zu einer solchen Capital-Anlage ist jetzt die Gelegenheit dargeboten.

Ein Wehrmann.

Waiblingen. Der auf den Ohermontag angekündigte Vortrag des Herrn Gustav Werner unterbleibt wegen der gleichzeitig stattfindenden Volksversammlung.

Waiblingen. Wegen Fortführung des Oberamts-Catasters ist die Anzeige über die von 1847/48 in dem Bestand der Steuer-Objecte eingetretene Veränderungen nöthig, welche die Orts-Vorstände, die damit noch im Rückstand sind, binnen 4 Tagen zuverlässig an die Amtspflege einzusenden haben.  
Den 18. April 1848. K. Oberamt. Haberlen.

Niemontesische Truppen sind in Tyrol eingefallen und haben die wenigen entgegenstehenden kaiserlichen Truppen zurückgedrängt. Allein Ansehen nach ist die ganze Grenze von den Wälschen bedroht.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 15. April 1848.

Dinkel.	6 fl. 30 fr.	6 fl. 10 fr.	5 fl. 48 fr.
Haber.	6 fl. 15 fr.	5 fl. 39 fr.	5 fl.
Waizen	pr. Gr.	2 fl.	
Wicken	—	—	48 fr.
8 Pfund weißes Kernen-Brod			26 fr.
8 — schwarzes Brod			24 fr.
Der Kreuzer-Weck muß wägen			6 1/2 Loth
1 Pfund Rindfleisch			9 fr.
1 " Kalbfleisch			9 fr.
1 " Schweinefleisch			11 fr.
1 Pfund Butter.			26 bis 27 fr.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 13. April 1848.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	14	24	14	—	13	36
Dinkel, " "	6	28	6	5	5	30
Haber, " "	5	48	5	13	4	48
Haber, " "	—	—	—	—	—	—
Reggen " "	10	8	9	52	9	36
Gersten, " "	9	4	8	32	8	—
Neue Wintergerste.	—	—	—	—	—	—
Waizen, 1 Simri	2	—	1	52	1	48
Einforn, " "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	1	20	1	16	1	12
Erbsen, " "	—	—	—	—	—	—
Linjen, " "	—	—	—	—	—	—
Wicken, " "	—	52	—	42	—	36
Welschkorn, " "	1	20	1	16	1	12
Aferbohnen, " "	1	16	1	8	1	—

1 Pfund Ochsenfleisch	9 fr.
1 Pfund Rindfleisch	9 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.
1 " Schweinefleisch	11 fr.
8 Pfund weißes Kernen-Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck wiegt	7 Loth.